



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Stuttgarter Nr. 50 bei der Oberamtsparolle Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Haberle & Co., Wildbad. — Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postkonto 29174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Bezahlungspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 30 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ankaufverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 131. Telefon 170. — Wohnung: Bismarckstraße 287.

Mexikos Petroleumgesellschaften

Es sind deren mehrere, so die Huasteca Oil Co., die bei weitem die größte Produktion von ungefähr 100 000 Faß Rohöl täglich hat, die Texas Oil Co., die sich überhaupt aus Mexiko zurückziehen will, und namentlich die Mexican Gulf Oil Co., die gegenwärtig in hartem Kampf zur mexikanischen Regierung sich befindet.

Wie kam es dazu? Das mexikanische Gesetz hat bekanntlich alle Vorkommen für den Staat beschlagnahmt, soweit sie nicht vor 1917 gepachtet worden sind. Die Mexican Gulf Oil Co. ersuchte nun um Bohrerlaubnis auf einem Gelände, das sie vor 1927 gepachtet hatte. Die Genehmigung wurde ihr verweigert. Sie war aber zum Bohren gezwungen, weil an der Grenze ihres Gebietes die mexikanische Regierung auf Rationalland eine Bohrung begonnen hatte. Und so begann sie die Bohrung ohne Erlaubnis. Die Regierung griff zur Gewalt, besetzte die Stelle mit Militär und konfiszierte das Gelände der Gesellschaft.

Damit war der Streitsfall geschaffen. Derselbe ist um so bedenklicher, als diese Gesellschaft zum Gulf-Konzern gehört, der durch Mellon in Pittsburg, einen Bruder des amerikanischen Finanzministers Mellon, beherrscht wird. Somit stehen die Vereinigten Staaten hinter der Mexican Gulf Oil Co., und es ist begreiflich, daß Washington sich bei dieser Sache an den Läden legen wird.

Andererseits muß die mexikanische Regierung alles tun, um ihre Einnahmen aus Erdöl zu steigern. Das hat sie um so mehr nötig, als der Rückgang ihrer Einkünfte aus Erdölsteuern auf nicht weniger als monatlich 1,6 Millionen Pesos geschätzt wird. Die Sozialisierung — um etwas anderes handelt es sich nicht — der Erdölfelder schreckt die Gesellschaften vor weiteren Bohrungen zurück. Ihre Produktion ist darum auch in fortgesetzter Abnahme begriffen. So soll die mexikanische Produktion der obengenannten amerikanischen Gesellschaft gegenwärtig täglich nur noch 4000 Faß betragen.

Auch sonst sind die Verhältnisse in Mexiko für ausländische Unternehmungen wenig einladend. Abgesehen davon, daß die nördlichen Erdölfelder an der Erschöpfung angelangt und die Bohrungen auf den südlichen Feldern von Surpon stark enttäuscht haben, durchwühlen den ganzen Staat Unruhen schlimmster Art: die katholische Bewegung hat immer noch nicht nachgelassen, die Aufregung der kommenden Präsidentenwahl kündigt sich bereits recht stark an, und im Zentrum und im Süden macht sich das Banditenunwesen so stark geltend, daß herodotische Ausländer (z. B. der deutsche Ingenieur Schweitzer und der bekannte Botaniker Burpus) beraubt oder ermordet wurden.

Die Regierung in Washington steht überhaupt nicht gut mit Mexiko. Schon die Freundschaft des sozialistischen mexikanischen Präsidenten Calles mit dem liberalen amerikanischen Gegenpräsidenten Sacaja in Nicaragua ist Cooptation ein Dorn im Auge. Die ganze Erdölgesetzgebung der jetzigen Regierung in Mexiko wird in Washington als eine kommunistische, zum mindesten aber sozialistische Maßnahme, gegen deren weiteres Umsichgreifen die Union sich wehren müsse, eingeschätzt. Kurz: es wird nicht mehr lange währen, bis die beiden Nachbarn noch tüchtig hintereinander kommen. W. H.

Die deutsche amtliche Auffassung zur Rede Lampsons

Die deutsche amtliche Auffassung zur Rede Lampsons. Die Antwort, die der Unterstaatssekretär Kocher Lampson am 28. Juli im englischen Unterhaus auf eine Anfrage des Abgeordneten Kenworthy über die nunmehr durchgeführte Entwaffnung Deutschlands bzw. die daraus sich ergebende Notwendigkeit der Räumung des besetzten Gebiets gegeben hat, hat in Berlin peinlich überreist. Lampsons Erklärung war schriftlich aufgesetzt, also wohl überdacht. Die amtlichen deutschen Stellen werden mit der Erklärung sich erst dann befassen können, wenn ihnen der amtliche Text vorliegt. Im Generalkonferenzprotokoll wurde festgestellt, daß über die meisten strittigen Abrüstungsfragen, deren Zahl zunächst über hundert betrug, eine Verständigung erzielt worden sei. Unerledigt blieben damals nur noch das Kriegsgerätee Gesetz und die von den Verbündeten geforderte Zerstörung der Unterstände bei den deutschen Festungen. Seitdem sind auch diese beiden Angelegenheiten infolge des vollständigen deutschen Nachgebens gemäß den Wünschen der Verbündeten erledigt worden. Wenn jetzt Lampson noch von gewissen andern Punkten in der Entwaffnung Deutschlands spricht, bezüglich derer die Forderungen noch nicht völlig befriedigt worden seien, so wird die Reichsregierung darüber alsbald Aufklärung verlangen, denn es gibt nach deutscher Auffassung keine derartigen unbefriedigten Dinge im Auge gehabt haben, wie den Verkauf von Kasernen und anderen ehemals militärischen Zwecken dienbaren Gebäuden. Da diese Verkäufe nicht von heute auf morgen durchgeführt werden können, sind dafür feinerzeit vom Vorkauferrat selbst Termine bestimmt worden, die zum Teil längere Zeiträume bis zu fünf Jahren vorsehen. Sollte

Lampson diese Restpunkte meinen, so ist seiner Auffassung, daß diese Termine die Feststellung der vollständigen Abrüstung Deutschlands und damit die Räumung des Rheinlands noch verzögern, scharf zu widersprechen, denn sie bieten keinerlei rechtliche Handhabe, um daraufhin etwa einen Versuch Deutschlands in seinen Abrüstungsverpflichtungen festzustellen.

Neue Nachrichten

Das Universitätsjubiläum in Marburg

Marburg a. L., 1. August. Die 400-Jahrfeier der Philipps-Universität in Marburg (sie wurde 1527 von dem Landgrafen Philipp dem Großmütigen gestiftet) begann am Samstag mit der Enthüllung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen 587 Marburger Dozenten und Studenten. Es ist ein riesiges Löwenstandbild als Sinnbild deutscher Kraft und deutschen Selbstvertrauens, das an der Lahnbrücke im Mittelpunkt der Stadt aufgestellt gefunden hat. Anschließend fand die Einweihung des von dem Großindustriellen Dr. Karl Duisburg gestifteten studentischen Wohnheims und des gleichen Zwecken dienenden, von anderen alten Marburger Studenten gestifteten Forsthauses statt. Im Stadion veranstaltete die Studentenschaft turnerische Vorführungen, an denen sich 250 Studenten und 80 Studentinnen beteiligten. Ein Fackelzug der Studenten und ein Begrüßungsabend beschloß den ersten Tag. Am Sonntag vormittag fand die Hauptfeier mit einer Ansprache des Reichsministers Dr. Hergt statt.

Anlässlich des Jubiläums wurden 56 Ehrendoktor-Diplome verliehen und zwar von der theologischen Fakultät 9 (darunter Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Geheimrat Dr. Karl Duisburg-Leverkusen), von der juristischen Fakultät 8 (darunter Geheimrat Prof. von Below-Freiburg i. B.), von der medizinischen Fakultät 8 (darunter der preussische Kultusminister Beder), von der philosophischen Fakultät 26 (darunter Schulrat Albeich in Hermannstadt-Siebenbürgen, Oberpriester Darab Peshotan Sanjana in Bombay und Landgraf Alexander Friedrich von Hessen), von der staatswissenschaftlichen Fakultät 5.

Es wäre doch wohl zu wünschen, daß in der Verleihung der Ehrendoktoren wieder eine stärkere Beschränkung eintrete.

Schaffung einer Bürgergarde in Wien

Wien, 1. August. Der Volkswirtschaftsausschuss des Reformverbands österreichischer Hausbesitzer faßte einen Beschluß, in dem Bürgermeister Seih wegen der Schaffung einer parteipolitischen Gemeindefolge des Rührers ausgedrückt und sein Rücktritt verlangt wird. Alle bürgerlich Gesinnten werden aufgefordert, sich für die Gründung einer Bürgergarde zur Verfügung zu stellen.

Prinz Carol als Thronanwärter

Paris, 1. Aug. Aus der Umgebung des Prinzen Carol von Rumänien wird eine Erklärung veröffentlicht: Der Bericht des Prinzen auf die Thronfolge sei feinerzeit von ihm durch Personen erpreßt worden, über die der Prinz vorziehe, keine Einzelheiten zu berichten. Es sei eine Unwahrheit, wenn amtlich verbreitet worden sei, der verstorbene König Ferdinand habe selbst in seinem Testament gewünscht, daß sein Sohn Carol nicht zu seiner Reichsfeier nach Rumänien komme. Carol halte sich für verpflichtet, einzuzugehen, wenn die Ehre Rumäniens verlegt sei. Wenn das rumänische Volk einen Ruf an ihn erteile, werde er es für seine Pflicht halten, dem Ruf Folge zu leisten.

Hankau im Belagerungszustand

Hankau, 1. Aug. Weil die chinesische Handelskammer ihre Beisteuer für die Riksha-Kulis (die die der Personenbeförderung dienenden kleinen Wagen, Rikshas genannt, ziehen) einstellte, traten diese Kulis, etwa 7000, in den Streit und stürmten das Handelskammergebäude. Militär und Polizei mußten aufgebieten werden, um die Streikenden zu vertreiben, wobei es blutige Opfer gab. Ueber Hankau wurde der Belagerungszustand verhängt.

Württemberg

Stuttgart, 1. Aug. Der Verfassungstag. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am Donnerstag, den 11. August 1927, sind zur Feier des Verfassungstags die amtlichen Dienstgebäude in den Reichs- und Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an etwaigen Feiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Unterstützung für die Staatsbeamten, Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen der Gruppen 1 bis 6. Das Innenministerium hat die Staatsstellen angewiesen, die vom Finanzausschuss des Landtags beschlossenen Unterstützungen für die Beamten der Gruppen 1—6 den Empfangsberechtigten alsbald auszuzahlen. Diese einmaligen Unterstützungen unterliegen nicht dem Steuerabzug. Außerdem hat das Innenministerium die Gemeinde- und sonstigen Körperschafts-

behörden veranlaßt, der Frage der Gewährung einer entsprechenden Unterstützung an die vollbeschäftigten Beamten ihrer Verwaltung alsbald näher zu treten und von dem hierüber gefaßten Beschluß auch der Aufsichtsbehörde Kenntnis zu geben.

Aufstiege Stuttgart—Leonberg. Das Ministerium des Innern hat die Genehmigung zur Führung einer Autolinie von Stuttgart nach Leonberg über die Solitude erteilt. Mit der Eröffnung der Fahrten kann bis 1. September gerechnet werden.

Die Eninger Weide. Vom Landesamt für Denkmalpflege wird uns geschrieben: Alle Freunde der Schwäbischen Alb haben es feinerzeit bedauert, daß die berühmte Eninger Weide zu einem großen Teil umgepflügt und in Kulturland verwandelt wurde, was sie doch so recht das charaktervolle Urbild der Albhochfläche, wie sie einstens war. Die Erfolge, die die Landwirtschaft dort erzielte, mußten freilich auch die Stimme des Heimatdichters zum Schweigen bringen, um so mehr, als wenigstens die höchste Kuppe mit den wunderbaren einzelstehenden Weidebuchen noch erhalten blieb. Nun wurde in letzter Zeit auch dieser Rücken, von dessen Höhe man einen so einzigartigen Rundblick genoss, der Kultur unterworfen und mit Fichten aufgeforstet. In einem bis zwei Jahrzehnten werden die Fichten, wenn sie überhaupt auf diesem felsigen Grund gedeihen, die Buchen ersticken und die Aussicht von der Höhe aus verdecken, ja diese überhaupt unzugänglich machen, und wir werden wieder um ein charakteristisches und schönes Stück Heimat ärmer geworden sein, das so vielen Tausenden am Herzen lag. Mühte das sein? Und wird der Holzertrog an diesem dünnen Ort wirtschaftlich so bedeutend sein, daß er die hier zerstörten Werte einigermaßen aufwiegt? Noch heute sollte diese Aufforstung rückgängig gemacht werden!

Eisenbahnunfälle. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 31. Juli um 11.39 Uhr hat der Zug D 44 München—Paris auf dem Strohenübergang in Bahnhof Uchingen ein Fuhrwerk überfahren. Der Fuhrmann und ein Kind konnten sich durch Abspringen retten, zwei Pferde wurden getötet. Die Schranken des Ubergangs waren nicht geschlossen.

Am 31. Juli ist der etwa 17jährige Schlosserlehrling Julius Reichert von Böhmekirch in Geislingen a. St. mit einer großen blutenden Kopfverletzung aus dem Personenzug Nr. 127 nach Ulm ausgeladen worden. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß ein Reisender des Zugs Nr. 120 Ulm—Stuttgart während der Fahrt eine Bagentüre öffnete, die bei der Begegnung der Züge 127 und 120 den Lehrling Reichert an den Kopf getroffen hat. Untersuchung ist eingeleitet.

Vom Tage. Auf dem Hauptbahnhof sprang am Sonntag früh 5 Uhr ein 25jähriges Fräulein aus Ehlingen, während der Zug ansah, so daß ab und kam unter die Räder, wobei ihr der rechte Oberschenkel vollständig abgefahren wurde.

Auf der Kreuzung der Keppler- und Kriegsbergstraße fuhr ein Motorradfahrer gegen einen Milchhandwagen. Der 34 J. a. Motorradfahrer zog sich einen Schädelbruch zu und mußte nach dem Katharinenhospital verbracht werden. Die den Handwagen bedienende 50 J. a. Milchhändlerin trug Schürstungen an einer Hand davon.

Stuttgart, 1. Aug. Evang.-theologische Dienstprüfung. Die erste evang.-theologische Dienstprüfung haben im Juli d. J. 16 Kandidaten mit Erfolg bestanden.

In einem Haus der Landhausstraße verübte eine 26 J. a. Näherin durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde die Lebensmüde nach dem Katharinenhospital verbracht. — Selbstmord durch Erhängen verübte ein 69 J. a. Mann in seiner Wohnung in einem Haus des Bismarckplatzes.

Am Samstag abend gegen 10 Uhr wurde in Berg ein etwa 35jähriger Mann tobtüchtig. Er wurde von 4 Mann überwältigt und mit dem Sanitätswagen nach dem Bürgerhospital übergeführt.

Ankauf volljähriger Truppendienstspferde im Herbst 1927. Laut Mitteilung des Reichswehrministeriums, Inspektion der Kavallerie, wird zum Ankauf volljähriger Truppendienstspferde am Dienstag, den 11. Oktober 1927, vormittags 8 Uhr in Saulgau ein öffentlicher Markt abgehalten werden.

Cannstatt, 1. Aug. Der älteste Notar des Landes gestorben. Am 27. Juli ist in Cannstatt Gerichtsnotar a. D. Friedrich Mayer gestorben. Geboren am 18. März 1843 war er der älteste Notar des Landes. Früher in Winterbach, Ehlingen, Oberehlingen, Gaidorf, war er vom 1. September bis 1. Nov. 1911 Bezirksnotar in Cannstatt. Hier hat er auch seinen Ruhestand verlebt.

Aus dem Lande

Schornhausen O. Stuttgart, 1. Aug. Wieselsplage. Einem hiesigen Landwirt wurden durch Wiesel 8, einem andern 4 Hühner, einem Kaninchenzüchter 8 junge Kaninchen gestöbt.

Ehlingen, 1. Aug. 80 Jahre. Am 1. August vollendet Oberst a. D. Hermann von Berrer, der seit Ende des Weltkrieges hier wieder ansässig ist, in geistiger und körperlicher Frische das 80. Lebensjahr. Er hat den Feldzug im



Jahr 1866 als Fähnrich, den von 1870/71 gegen Frankreich als Leutnant im Grenadier-Regiment Königin Olga mitgemacht. Zuletzt war Berrer 1888 bis 1895 Kommandeur des Landwehrbezirks Ehlingen. Nach seiner Verabschiedung bekleidete er die Stelle eines Fabrikdirektors in Weissenfels (Stettin). Im Weltkrieg stellte Oberst von Berrer nochmals seine Dienste dem Vaterland zur Verfügung und führte das Landsturm-Bataillon Ludwigsburg 3 in Rumänien. Aus diesem Kriege kehrte er mit dem E. R. I geschmückt nach Hause. E. R. II hatte er sich schon 1870 bei Champigny erworben.

Ehlingen, 1. Aug. Von der Maschinenbauerschule. Bei der Schlussprüfung an der Hbh. Maschinenbauerschule haben 69 Kandidaten die Befähigung zur Ausübung des Berufs als Maschinenbauingenieur erworben. Das neue Semester wird am Dienstag, den 11. Oktober beginnen. Voraussichtlich wird der Schule mit dem neuen Semester die schon längst geplante Höhere Fachschule für Feinmechanik und Fertigung als weitere, dritte Abteilung angegliedert werden, wofür bereits außerhalb des Schulgebäudes die erforderlichen Räumlichkeiten gemietet sind.

Bietigheim, 1. Aug. 8. Schuljahr. Der katholische Oberschulrat hat beim Gemeinderat den Antrag gestellt, mit Wirkung vom Frühjahr 1928 an wie an der evang. Volksschule das 8. Schuljahr einzuführen. Der Gemeinderat beschloß einstimmig, dem Antrag stattzugeben.

Wälschenbeuren OÄ. Weiskheim, 1. August. Vom Zug überfahren. Am Sonntag ist der Arbeiter Alois R. unter den Zug, der 8.01 abends in Wälschenbeuren einläuft, gekommen. Er trug Verletzungen am Kinn und beiden Beinen davon. Ob ein Selbstmordversuch oder Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Gmünd, 1. Aug. Neue Omnibus-Linien. Heute nachmittags wurde die neue, von der Omnibus-Gesellschaft Gmünd betriebene Strecke Gmünd-Donzdorf eröffnet. Morgen nachmittags folgt dann die Linie Gmünd-Weiskheim. Eine weitere Linie nach Heubach wird im Laufe des Septembers in Betrieb genommen werden.

Böblingen, 1. Aug. Hundetollwut. Hier ist die Hundetollwut plötzlich ausgebrochen. Es wurde sofort die Hundesperre über den Bezirk Böblingen und einige Gemeinden der Oberämter Herrenberg, Stuttgart und Leonberg verhängt.

Heilbronn, 1. Aug. Eine unangenehme Reise. Etwa 40 Reisende, die am Freitag vorm. mit dem D-33 von Stuttgart hier ankamen, wurden von Beamten der hiesigen Kriminalpolizei in einem Raum des Bahnhofs festgehalten und einer peinlichen Verhörsuntersuchung unterzogen. Von der Bahnstation Bietigheim waren Diebstähle gemeldet, die auf dem Stuttgarter Bahnhof begangen worden sind. Einer Fabrikantenehefrau, die mit 2 Kindern reiste, sind 120 Mark und einem Herrn, der in Bietigheim ausstieg, 100 Mark gestohlen worden. Scheinbar sind diese Diebstähle im Gedränge beim Einsteigen auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof geschehen und der Dieb wurde unter den Reisenden vermutet, deren Durchsuchung auf dem Heilbronner Hauptbahnhof aber ergebnislos war.

Bödingen OÄ. Heilbronn, 1. Aug. Abbau der Erwerbslosenstelle. Das Bezirksarbeitsamt Heilbronn wird vom 1. August d. J. an die Geschäfte der örtlichen Erwerbslosenfürsorge in den Gemeinden Bödingen, Neckargartach und Sontheim nach Heilbronn übernehmen zwecks Vereinfachung und Kostenersparnis.

Neckargartach OÄ. Heilbronn, 1. Aug. Straßenbahn. An der Straßenbahn von hier nach Heilbronn wird bereits gearbeitet, und es ist zu hoffen, daß die Bahn bis zum Eintreten der kalten Jahreszeit in Betrieb genommen werden kann. Wenn der Betrieb sich lohnt, kann an die Weiterführung der Straßenbahn gedacht werden: nördlich nach Obereisesheim und Neckarjalm und westlich nach Frankbach.

Stämpfelbach OÄ. Waiblingen, 1. Aug. Vorläufige Amtsenthebung. Schultheiß Kummel hier ist, wie der „Remstalbote“ berichtet, durch Verfügung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsbeamte von seinem Amt als Ortsvorsteher vorläufig enthoben worden.

Veulshausen OÄ. Schorndorf, 1. Aug. Eine Seltenheit. Ein bei einem Neubau in der Reiterstraße gepflanztes Feigenbaumchen trägt reife Früchte. Das Mädchen wurde vor Jahrzehnten an einer Weinbergmauer, nahe der Stelle, wo früher das Schloß stand, entdeckt und bis her von dem einstigen Jächter sorgfältig gepflegt.

Schorndorf, OÄ. Gmünd, 1. 8. Brand. Samstags nachmittags brannte der Dachstuhl des Schreinermeisters Josef Geiger mit reichen Heuvorräten vollständig ab. Die in der Werkstatt befindlichen Maschinen und zwei Brautaus-

stattungen haben durch die Wassermassen erheblich gelitten. Brandstiftung wird vermutet.

Tannhausen OÄ. Ellwangen, 1. Aug. Kriegsoffer. Hauptlehrer K. Wösch in Tannhausen, der den Krieg von Anfang bis zum Ende als Kriegsfreiwilliger und Offizier mitgemacht hat, starb im Versorgungs-Krankenhaus Weingarten im 31. Lebensjahr.

Neßlingen, 1. Aug. Zeitungsjubiläum. Am Samstag brachte der „Neßlinger Anzeiger“ seinen Abonnenten eine Leberausgabe. In weißem Umschlag mit entsprechender Widmung erhielt jeder Bezahler die umfangreiche, 92 Seiten starke Festaussage aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums. Mit Recht erregte diese wohlgelungene, inhaltsreiche Festnummer allgemeines Erlaunen und der Verlag darf stolz sein auf das gelungene Werk, das weit über den Rahmen eines Provinzialblatts hinausgeht. Ein wertvolles Stück dieser Nummer ist die chronologische Zeitstafel: „Aus dem Gedächtnis einer fünfzigjährigen Heimatzeitung“, die alle Geschehnisse der letzten 50 Jahre noch einmal dem Leser vor Augen führt und die ein wertvolles Stück Geschichte in sich birgt. Die reiche Illustration, der übrige wissenschaftliche Inhalt und die vornehme Ausmachung geben der Festschrift einen bleibenden Wert und stellen Schriftleitung und Verlag das beste Zeugnis aus. Am Abend versammelten sich Angestellte und Arbeiter im trauten Familienkreis der Inhaber E. Köllreutter und G. Schauer zu einer Feier und hier zeigte sich so recht das gute Verhältnis zwischen Chef und Arbeiter, das seit den 50 Jahren Bestehen bei der Firma immerfort geherrscht hat. Die Seniorin und Mitbegründerin des „Neßlinger Anzeiger“, Frau Fr. Köllreutter, überreichte jedem ein ansehnliches Geschenk und beglückwünschte besonders den alten Faktor G. Kitzelberger, der seit 50 Jahren der Firma treu gedient hat und noch rüstig seines Amtes wartet. Vom Reichs- und Staatspräsidenten und von der Handels- und Handwerkskammer durfte er bereits Glückwünsche und Ehrenurkunden in Empfang nehmen und auch der Jubiläumabend brachte ihm noch manches Andenken der Anerkennung seiner treuen Dienste.

Tübingen, 1. August. (Studentische Vollversammlung). In einer Vollversammlung der Studentenschaft erstattete der Vorsitzende Stud. jur. Hipp den Tätigkeitsbericht des AStA (Allg. Studenten-Ausschuss) und berichtete über die Arbeitsreitungsarbeiten über das Jubiläum sowie über die Arbeitsorganisation. Bezüglich der übrigen Arbeit ist hervorzuheben, daß die „Akademischen Mitteilungen“ im nächsten Semester zusammen mit denen von Stuttgart und Hohenheim als „Württ. Hochschulzeitung“ erscheinen werden. Das Wohnungsamt wird im kommenden Semester nicht mehr bestehen. Im Wintersemester sind Vorträge vorgelesen von Graf Westarp, Reichskanzler Dr. Marx und Reichstagspräsident Löbe. Stud. Mag. n. a. berichtet über den Deutschen Studententag in Würzburg, Stud. Würz über das Amt für Leibesübungen. An das Rektorat wurde der Antrag gestellt, dem Amt für Leibesübungen den Ritteraal auf dem Schloß wieder für das Wintersemester zur Verfügung zu stellen. Nach dem Bericht von Stud. Spreter haben die wirtschaftlichen Betriebe der Studentenhilfe im vergangenen Semester eine sehr günstige Entwicklung genommen. Der Speisungsbetrieb trägt sich jetzt wirtschaftlich von selbst. Die Inanspruchnahme der Einzelsfürsorge beweist, daß die Not in der heutigen Studentenschaft immer noch vorhanden ist. 200 Studenten haben um Werkarbeit für die Sommerferien nachgeholt.

Freudenstadt, 1. Aug. (Eröffnung des Postholungsheims in Freudenstadt). Am Samstag erfolgte hier die Eröffnung des neuen Postholungsheims, das auf Grund des Schlußprotokolls zum Staatsvertrag zwischen Reich und Württemberg betr. den Uebergang der Post- und Telegraphenverwaltung Württembergs an das Reich von der Oberpostdirektion Stuttgart schlüsselfertig erstellt wurde. Das Postholungsheim liegt an der Landhausstraße unterhalb der städtischen Kuranlagen.

Horb, 1. 8. Berufung. Studienrat Dr. phil. Stephan Bösch hier, dem beim Universitätsjubiläum der Ehrendoktor der Kath. Theologie verliehen wurde, hat einen Ruf an die katholisch-theologische Fakultät in Tübingen erhalten. Dr. Bösch wird bis 1. Oktober Horb verlassen.

Schramberg, 1. Aug. Jubiläum. Am 1. August kann Direktor Dr. Oskar Junghaus auf eine 25jährige Tätigkeit in leitender und verantwortungsvoller Stellung in der großen Uhrenfabrik der Fa. Gebr. Junghaus zurückblicken. Es wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil.

Göppingen, 1. Aug. Besserung der Arbeitsmarktlage. In der letzten Berichtswoche ist eine Besserung der Arbeitsmarktlage zu verzeichnen. Die Zahl ist von 689 am 20. Juli auf 635 am 27. Juli zurückgegangen.

Leßnang, 1. Aug. Von der Landw. Winterschule. Der Staatspräsident hat dem Dekonomierat Dr. Söhr in Blaubeuren die Vorstandstelle an der Landwirtschaftlichen Winterschule hier übertragen.

Klein-Eislingen OÄ. Göppingen, 1. August. Zusammenstoß. Freitag abend stieß der des Radfahrens noch nicht ganz kundige 15 J. a. Sohn des Arbeiters Kopf in der Hauptstraße mit einem Kraftwagen zusammen. Er erlitt einen Schädelbruch.

Ulm, 1. Aug. Erholungsheim. Das vom Caritasverband Ulm gekaufte, früher im Besitz des Freiherrn von Winkler, 1. Batterie, Art. Regt. 5, in der Donau ertrunken. Erholungsheim umgebaut worden. Seit 1. Juli ist der Betrieb eröffnet und das Haus völlig besetzt.

Ulm, 1. Aug. Ertrunken. Sonntag nachm. ist etwa 200 Meter oberhalb der Allerpipe der Soldat Johannes Winkler, 1. Batterie, Art. Regt. 5, in der Donau ertrunken. Im Neuen Bau, in den auf 1. Juli die Württ. Polizeidirektion, das Bezirksnotariat, die Gerichtsvollzieherstelle mit Versteigerungsfokal, die Strafrechtsbehörde der Staatsanwaltschaft und die Aufwertungsstelle des Amtsgerichts einziehen sollten, sind die innerbaulichen Arbeiten nicht ganz beendet; auch wird noch die Pflasterung des Hofes durchgeführt. Mit dem Einzug der genannten Behörden kann aber bald gerechnet werden.

Biberach, 1. Aug. Regimentszusammenkunft. Die ehem. Angehörigen des Landw.-Inf. Regts. 125 trafen sich am Sonntag zu einer Zusammenkunft in Biberach. Um 10.45 fand eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen auf dem Marktplatz statt, wo die früheren Feldgeistlichen der 2. württ. Landw.-Division, Pfarrer Söhr und Pfarrer Weiss, die Gedächtnisreden hielten. Um 1.30 Uhr nachm. sammelten sich die Teilnehmer beim Theater zum Abmarsch in die Turnhalle, wo ein geselliges Beisammensein stattfand.

Leutkirch OÄ. Ehingen, 1. Aug. Bei einer Beerdigung verunglückt. Der 25jährige Laver Traub von hier gab einem Anwohner in Kirchen OÄ. Ehingen das letzte Geleit. Beim Antritt des Heimwegs stieß er auf der Treppe im Gasthaus zum Hirsch aus und fiel auf den Kopf. Der sofort hinzugezogene Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch fest.

Untermarchtal, 1. 8. Päpstl. Ernennung. Superior Dr. Eberle wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die große Kongregation der Barmherzigen Bingen-Schwestern zum päpstlichen Ehrenkammerer ernannt.

Leutkirch, 1. Aug. Zum Tod des Grafen Wilhelm von Waldburg-Feil. Die Beisetzung des bei Disentis (Graubünden) durch einen Autounfall tödlich verunglückten Grafen Wilhelm von Waldburg-Feil findet am Dienstag vormittag statt. Der Graf erfreute sich hier durch sein leibliches Wesen größter Beliebtheit.

Infolge des ungewöhnlich hohen Wasserverbrauchs der Stadt ist eine vermehrte Wasserzufuhr in der Hochdruckleitung notwendig. Die Ergänzungsanlage, deren Kosten sich auf etwa 10.000 Mark belaufen, soll noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden. — Die Volksschüler werden beim Württ. Gemeindeversicherungs-Verein Stuttgart gegen Unfall auf Kosten der Stadt versichert. — Durch tauschweise Ueberlassung eines Grundstücks ermöglicht die Stadt dem Kleinkaliber-Schützenverein die Errichtung einer Schießstätte.

Aus dem Allgäu, 1. 8. Besuch des Reichswehrministers. Reichswehrminister Dr. Gessler, der mit dem Flugzeug von Berlin über München in Friedrichshafen ankam und zu kurzem Besuch in Lindenberg eintraf, ist wieder nach Friedrichshafen abgereist, um auf dem Luftwege nach Berlin zurückzukehren, wo er mit dem Reichskanzler dringende Angelegenheiten zu erledigen hat.

Von der bayr. Grenze, 1. Aug. Einschlaues Kind. Neulich kam ein vierjähriges Mädchen zu seiner Tante, um ihr zu gratulieren. Als die Kleine ihr Sprüchlein hergesagt hatte, hielt ihr die Tante einen 5-Markschein und ein 3-Markstück entgegen mit der Aufforderung, eines von beiden zu wählen. Man wollte scheinbar die Geldkenntnis des Kindes des prüfen. Das Mädchen aber war schlauer. Als es sich die Sache einige Zeit überlegt hatte, meinte es, die Tante solle mit dem „Papierle“ die Münze einwickeln.

Von der bayrischen Grenze, 1. Aug. Ein Pferd von Bienen getötet. Auf einem Gutshof in der Nähe von Donaumörth kam dieser Tage ein Pferd in den Bienenstand. Da das Pferd nach den Bienen ausflug, wurde es von diesen derart zugerichtet, daß es einige Stunden darauf verendete. Der Gutsoverwalter und ein Praktikant, die das Pferd befreien wollten, konnten sich nur mit Mühe vor den wild gewordenen 17 Bienenvölkern retten.

Ich hab dich lieb.

Roman
Urheberschaft durch Stuttgarter Romanzentrale
C. Kidermann, Stuttgart.

„Das wußte ich ja und sagte es den Leuten auch gleich. Wie hätten Sie denn solch einen Schritt gegen den Willen Ihrer Klientin und ohne ihre Zustimmung tun können! Aber Sie wissen ja, wie die Leute sind, Herr Doktor! Die Worte einer Sterbenden — das ist ihnen wie ein Evangelium! Daß die Frau vor Schmerz halb irrsinnig war, bedenken sie ja nicht. So kann's immerhin eine böse Geschichte für Sie werden, darum bin ich auch gleich zu Ihnen gekommen, daß Sie sich vorleben und wissen, was geschah. Vielleicht könnte man allem Verede zuvor kommen, wenn Sie sogleich an die Zeitungen telefonieren...“

„Ich? Vernd hat ihn groß an. „Soll ich mich verteidigen, wo ich nur nach meiner Ueberzeugung handelte? Was kümmert mich das elende Gewäsch dieser Leute?“

Eine Weile blieb es still im Gemach. Finster starrte Bernd vor sich hin. Ganz wohl war ihm nicht bei der Sache, je länger er sie überdachte. Dem Wortlaut nach hatte die Frau ja gelogen — aber dem Sinne nach?

Trotzdem lehnte sich alles in ihm auf, sich zu verteidigen wie ein Schuldiger. War er für die rasende Tat eines Verurteilten verantwortlich zu machen?

Sie war fürchtbar. Sie erschütterte sein ganzes Wesen bis in die Grundfesten. Jahrelang würde er das Bild der armen Ermordeten und ihrer Kinder, denen er helfen hatte wollen, nicht los werden.

Aber schuldig? Nein — schuldig war er nicht! — Draußen läutete es abermals. Er eilte hinaus. Es war der Reporter einer vielgelesenen Zeitung, der direkt von dem Ort der Schreckensstat kam und Bernd sein Blatt gegen „mäßiges Honorar“ zur „Rechtfertigung“ anbot.

Wild starrte er ihn an.

„Was fällt Ihnen ein? Die Frau hat gelogen. Ich denke nicht daran, mich wider ein albernes Gerede vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen!“

Der Reporter zuckte lächelnd die Achseln.

„Immerhin, Herr Doktor, wäre es sehr unflug, wenn Sie mein Anerbieten zurückweisen würden. Die Öffentlichkeit ist eine Hydra und die Presse eine Macht, die — empfortragen oder stürzen kann!“

„Ich verzichte auf diese — Macht. Gerechtigkeit braucht nicht erkauf zu werden. Mein Forum ist allein die Advokatenkammer. Dort werde ich mich rechtfertigen, wenn es sein muß, sonst nirgends.“

Mit kurzem Gruß schlug er dem nächstlichen Besucher die Tür vor der Nase zu. Dann schickte er den Schreiber heim.

Er wollte endlich allein sein. Ruhe haben. Fertig werden mit all' diesen Gedanken und blutigen Bildern, die gespensterhaft durch sein überreiztes Hirn spukten.

Erschöpft warf er sich auf das Sofa und schloß die Augen, aber nur um im nächsten Augenblick wieder entsetzt empor zu fahren.

Stand dort nicht ein Weib mit seinen Kindern blutüberströmt, mit toten Augen, und hob anklagend die bleiche Hand?

„Nein — ich bin nicht schuld — ich bin nicht schuld!“ stammelte er bebend und wandte den Blick ab vom Dunkel, in dem das Grauen zu hocken schien, hinaus durchs Fenster, wo im Osten der Tag zu grauen begann.

XXI.

Die Sache erregte viel böses Blut in der Stadt. Bernd merkte es schon in den ersten Tagen: alte Freunde wichen ihm scheu aus, und all' die Neider, die seine rasch

ausblühende Praxis mit scheelen Augen verfolgt hatten, begegneten ihm nun mit offenem Hohn im Blick.

Sein „Fall“ war ja vor die Advokatenkammer gekommen, nachdem Publikum und Zeitungen sich wider ihn erklärt hatten und „Gerechtigkeit“ verlangten.

Bernds Wartezimmer blieb merkwürdig leer in diesen Tagen. Seine Mutter wagte sich nicht mehr auf die Straße, nachdem man einmal mit Fingern auf sie gezeigt hatte: „Da geht die Mutter von dem Fall, der sechs Menschenleben auf dem Gewissen hat!“

Die alte Frau war ganz verstört heimgekommen. Aber sie wagte kein Wort über die Sache zu reden, seitdem Bernd ihr damals, als sie die ersten Nachrichten in den Morgenblättern gelesen und schreckensbleich zu ihm in die Kanzlei gestürzt war, barsch verboten hatte, ihn nun „auch noch mit dieser widerwärtigen Tat eines Wahnsinnigen“ zu belästigen. Er habe ohnehin schon Ärger genug damit.

Ärger? Nur Ärger! dachte die Mutter fassungslos und begriff nicht, woher er die Kraft nahm, so unbewegt auszugehen und den Kopf womöglich noch steifer im Nacken zu tragen als früher.

Wahre und falsche Gerücht machten in der Stadt die Runde. Wenn man sich bisher um Bernd's Privatleben nicht gekümmert hatte, weil einerseits kein Anlaß dazu gewesen und weil er andererseits durch seine Zurückgezogenheit der tonangebenden Gesellschaft fast fremd geblieben war, so lagen die Dinge nun ganz anders. Ueber Nacht war sein Name in aller Mund gekommen. Alles war nun von Interesse. Alles wurde hervorgezerrt, bekräftigt, kommentiert.

Und wie es immer geht, war es auch hier: was bisher niemand beachtet hatte, das wußte nun wie durch Zauber alle Welt. Natürlich wurde alles maßlos übertrieben.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Bodensee, 1. Aug. Ehrendoktor. Anlässlich der Jubelfeier der Marburger Universität erhielt Schriftsteller Wilhelm Schäfer in Ludwigshafen am Bodensee den Ehrendoktor der philosophischen Fakultät der Universität Marburg.

Verbandstag der Dekorateurs

Ulm, 1. Aug. Der Verband der selbständigen Dekorateurs, Sattler und Tapezierer hielt hier am Sonntag seinen 20. Verbandstag ab. Nach dem Geschäftsbericht des Verbandsvorsitzenden, Theodor Fischer-Stuttgart, hat der Verband sich namentlich bemüht, Verbesserungen im Kampfe gegen das Unrecht zu erzielen. Syndikus Nachbaur-Ulm sprach über die Stellung des Handwerks im heutigen Staat. Er betonte die Notwendigkeit, den Verbraucher wieder zum guten Geschmack zu erziehen, um damit den Abfall der handwerklichen Kunst zu bessern. Gestagt wurde über die ungenügende Berücksichtigung Württembergs bei der Vergabe von Aufträgen durch das Heereswaffenamt. Der nächste Verbandstag findet in Reutlingen statt. Eine von der Zwangsinnung Ulm veranstaltete Fachausstellung war reich besetzt.

Baden

Karlsruhe, 1. Aug. Beim Kugelstoßen in einem hiesigen Badeanstalt stieg ein Volkskämpfer eine etwa 15 Pfund schwere Kugel an die Stirne. Der Knabe erlitt einen Stirnknochenbruch und eine Eindrückung der Stirne und mußte lebensgefährlich verlegt ins Krankenhaus aufgenommen werden.

Am Samstag wurde in einem hiesigen Kaffeehaus ein von Nürnberg ausgeschriebener Fürsorgezögling festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert. Da er kurz vorher von Straßburg kam, ist wohl anzunehmen, daß er in die Fremdenlegion wollte, aber nicht angenommen wurde, so daß er es vorzog, wieder auf deutschen Boden zurückzukehren.

Durlach, 1. Aug. Der an einem Neubau in Göhringen beschäftigte Maurer Gustav Goldschmidt von hier fiel über eine 7 Meter hohe Mauer so unglücklich herunter, daß er an den Folgen verstarb.

Welsheim, 1. Aug. Das Verkehrsflugzeug D 880 der Luftwaffe, das auf dem Flug von Berlin nach Stuttgart—Jülich Samstag mittag gegen 2.30 Uhr unsere Stadt passierte, mußte infolge eines Motorwellenbruchs notlanden. Der mit drei Motoren ausgerüstete Eindecker ging mitten in einem Getreidefeld beim Gutshof Marienhöhe nieder. Die Landung vollzog sich glatt; außer dem angerichteten Flurschaden, der auf dem zurzeit prächtig dahestehenden Getreideacker kein geringer ist, passierte weiter nichts.

Graben, 1. Aug. Auf der Landstraße wurde ein 25 Jahre alter Maurer aus Mannheim auf seinem Motorrad von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt.

Oberlustadt, 1. Aug. Freitag fand man die 50 J. a. Ehefrau des Landwirts Philipp Adam in der Scheuer ihres Anwesens tot auf. Die Frau hatte am Kopf eine tiefe Wunde, so daß man annahm, daß sie von der Tenne der Scheuer herabstürzte und dabei den Tod fand. Kurz nach ihrem Auffinden fand man aber auch ihren Sohn bewußtlos auf. Der Arzt fand bei der Frau wie beim Sohn schwere Vergiftungserscheinungen. Die Staatsanwaltschaft stellte den Sachverhalt fest. Alle Anzeichen lassen auf ein Verbrechen schließen.

Kehl, 1. Aug. Kirchenrat David Hauff vollendet sein 80. Lebensjahr. Im Jahr 1906 erhielt er für seine großen Verdienste auf charitativem Gebiet die Friedrich-Luise-Medaille. Der ehemalige Großherzog zeichnete ihn 1910 durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Jählinger Löwen aus. Wiederholt war er auch Mitglied der General-synode. Zu seinem 70. Geburtstag im Jahr 1917 erhielt er den Titel eines Kirchenrats.

Sotales.

Wildbad, den 2. Aug. 1927.

Landes-Kurtheater. Heute Abend 8 Uhr wird das entzückende Koloratopspiel „Heimliche Brautfahrt“ von Leo Lenz mit Edith Robbers und Arnold Bug in den Hauptrollen wiederholt. — Mittwoch Abend 8 Uhr gelangt der große Operettenerfolg „Madame Pompadour“ von Leo Fall zur Erstaufführung. Ria Mabel spielt die Madame Pompadour, die sie zu einer ihrer Glanzrollen zählt. In die übrigen Hauptrollen teilen sich: Thea Kraus, Marie Luber, Heinrich Bauer, Hans August Hertel, Ludwig Lang, Richard Rückert u. Norbert Scharnagl. — Donnerstags Abend 8 Uhr geht der größte Lacherfolg der Gegenwart „Hurra — ein Junge!“, Arnold und Bach's neuester Schwankschlagler zum 12. Male mit Walter Fischer-Achten in der komischen Hauptrolle in Szene. — Freitag Abend 8 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“, der Operetten-Welterfolg, in vollständig neuer Ausstattung, von Emmerich Kalman.

Kinderball. Um eine Abwechslung in den Veranstaltungen zu bieten, hat das Badkommissariat dieses Jahr einen Kinderball vorgesehen, der am kommenden Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr im Kurfaal für die Kinder unserer Kurgäste abgehalten werden soll. Es wird um zahlreiche Beteiligung seitens der Kinder und deren Angehörigen gebeten. Der Zweck dieser Veranstaltung soll zunächst der sein, daß auch die Kinder von ihrem Wildbader Sommeraufenthalt angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen können.

Tennis-Turnier. Unser ideal gelegener Tennisplatz ist am Samstag und Sonntag der Schauplatz eines Tenniswettkampfs gewesen. Die Beteiligung von auswärtigen war sehr zahlreich. Die überaus günstige Witterung kam dem Turnier zugute. Die Badverwaltung ist neuerdings als Mitglied dem internationalen Tennisclub beigetreten, sicher zum Vorteil unseres Bades, das nunmehr auch in dieser Beziehung in die Konkurrenz mit anderen Weltbädern treten kann. Wie wir hören, ist das bewegte Leben und Treiben auf dem Tennisplatz sogar geflirt worden, um auch so Bekanntheit zu machen für unser schönes Wildbad.

Sonderzug nach München. Eine besondere Anziehungskraft übt München dieses Jahr durch seine große Ausstellung „Das bayerische Handwerk“ aus. Der Verband württ. Gewerbevereine wird nun in nächster Zeit bei genügender Beteiligung verschiedene Sonderzüge nach

München führen, deren Benützung um 33 % billiger ist als sonst. Ebenso sind die Eintrittspreise in die Ausstellung sowohl in das Deutsche Museum erheblich ermäßigt. Auch bei Rundfahrten durch München und auf dem nahegelegenen Starnberger- oder Ammersee erhalten die Teilnehmer erhebliche Vergünstigungen. Daß München viele bedeutende Sehenswürdigkeiten besitzt, ist allgemein bekannt. So wird es niemand versäumen, neben der Ausstellung auch das Deutsche Museum zu besichtigen, das wie kaum ein zweites so viele Meisterwerke der Naturwissenschaften und Technik enthält und jedem einen umfassenden Einblick in das vielseitige und gewaltige Rüstzeug einer modernen Volkswirtschaft gewährt. Berühmt und sehenswert sind weiter die zahlreichen staatlichen und städtischen Museen mit ihren hervorragenden Bildwerken aller Art. Und wer, ermüdet von dem vielen Schauen, hinaus will aus dem Bogen und Drängen der Stadt, der findet einige Stunden Ruhe und Erholung an einem der reizenden und unweit von München gelegenen oberbayerischen Seen. Eine Dampferfahrt gibt Gelegenheit, die zahlreichen Schönheiten der dortigen Seen- und Gebirgswelt zu genießen. Nicht zu vergessen ist natürlich der Ruhm Münchens als gefällige Stadt, in der noch urwüchsig und gesunder Humor und eine wohlthuende Gemütlichkeit gepflegt wird. Sicher wird jeder, der sich an den Sonderzügen beteiligt, um eine schöne Erinnerung reicher wieder in die Heimat und an die Arbeit zurückkehren.

Konzert des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ Wildbad unter Mitwirkung von Künstlern des Kurorchesters am 31. 7. 27 im Kurfaal. Ein Männerchorkonzert ist in der Reihe der Sommerkonzerte immer eine angenehme Abwechslung. So wurde das Konzert des Liederkrantzes unter Leitung von Musikdirektor Obergfell-Forzheim lebhaft begrüßt. Der Verein steht in guter Schulung; dies zeigte sich vor allem in den Tenören, die sehr gedehnt und ausgeglichene Klänge. Die beste Leistung des Abends waren „Die beiden Särge“ von Hegar. Der Chor klang schön und wohl abgestuft; besonders stimmungsvoll war der Schluß. Sehr schön Crescendo und Piano enthielt „Der junge Fährdich“ von Schnyder. Dem Chor von Göpfart „Deutscher Sang“, „Zum Rhein“ von Volkmar und dem Rheinweinlied von Mendelssohn wäre noch mehr Kraft und Fülle zu wünschen gewesen an Stellen, wie z. B. „Am brausenden Rhein“. Ein besonderer Stadtmesser für einen Verein ist die Art seiner Volkslieder. Das Volkslied gestattet besonders dem Dirigenten eine individuelle Auslegung. Sehr schön kam „Morgenrot“ von Kirchl zum Vortrag; nicht ganz so innig und seelenvoll klang das Silcher'sche „Abschiedslied“. Der Gesamteindruck der Chöre war durchweg ein guter, der Beifall lebhaft, sodaß das Abschiedslied und das Rheinweinlied wiederholt werden mußten. — Das kleine Orchester unter Leitung von Konzertmeister Fliege erntete ebenfalls reichen Beifall. Zum erstenmal hörten wir die Romantze in A-Dur von Orkla, gespielt von Herrn Fliege wie immer in vollendeter Form. Besonders schön und rein klangen die Doppelgriffe. Auch er wie das Orchester mußten sich zu Dreingaben bequemen. Alles in allem kann der Liederkrantz auf einen wohl gelungenen Abend zurückblicken. Wenn der Verein allerdings auf seine Wildbader angewiesen wäre, käme er nicht auf seine Rechnung. X

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 31. Juli. Samstag nachmittags fand die Einweihung und Inbetriebnahme des erweiterten Bezirkskrankenhauses statt, wozu sich neben den leitenden Beamten der Amtsförperschaft Vertreter aus den Bezirksgemeinden und Mitglieder des Bezirksrats, der Amtsversammlung einsanden. Als Vertreter des Innenministeriums war erschienen Ministerialrat Dr. v. Scheurlen, ebenso Oberreg.-Rat Hasel als Vertreter der Min.-Abteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung und Dr. Schall, Vorsteher des Sparkassen-Giroverbandes. Der erprobte Verwaltung des Bezirkskrankenhauses, Oberamtspfleger Kähler, hat aus diesem Anlaß eine Festschrift verfaßt, die auf 32 Seiten Text mit zahlreichen Illustrationen viel des Interessanten aus dem Gebiet der Krankenanstalten, der Krankenfürsorge und der Heilbehandlung bietet.

Schwann O. A. Neuenbürg, 1. Aug. Freitag. Elsa Gauh, Tochter des Schmiedemeisters Christoph Gauh, wurde dieser Tage als Leiche im Karlsruher Rheinhafen aufgefunden. Am 15. Juli hatte sie sich von ihrer Dienststelle in Birkenfeld heimlich entfernt, ohne wieder zurückzukehren. Ein Bruder der Verstorbenen hat sich vor fünf Jahren in Stuttgart erschossen. *

Unberechtigte Lehrlingshaltung im Handwerk. Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß Handwerker nur dann berechtigt sind, Lehrlinge einzustellen, wenn ein zur Lehrlingsanleitung berechtigter Vertreter, der entweder die Meisterprüfung abgelegt hat oder im Besitz der oberamtlichen Lehrlingsanleitungsbescheinigung ist, vorhanden ist. Die Bezeichnung „Hilfsarbeiter“ dient in der Regel zur Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen. Abgesehen davon, daß Handwerker, die zur Lehrlingsanleitung nicht berechtigt sind und trotzdem einen jungen Mann einstellen, sich strafbar machen, ist der gesetzliche Vertreter des Lehrlings berechtigt, Schadenersatzansprüche zu stellen, weil die Handwerkskammer eine derartige Lehrzeit auf die Mindestlehrzeit nicht in Anrechnung bringt und damit auch die Gesellenprüfung nicht abgelegt werden kann. Auch ist notwendig, daß der gesetzliche Vertreter des Lehrlings sich jeweils darüber erkundigt, ob die Lehrlingshöchstzahlvorschriften eingehalten sind.

Eine Neuerung im Schreibmaschinenwesen. Die Firma C. Lorenz A.G. in Berlin-Tempelhof hat eine Neuerung in der Schreibmaschine erfunden, nach der es möglich ist, daß ein einziges Schreibrädchen gleichzeitig mehrere Maschinen bedient, gleichgültig ob die verschiedenen Maschinen sich im gleichen Raum oder an verschiedenen Orten befinden. Da der Apparat elektrisch betrieben wird, beansprucht die Schreibmaschine einen viel geringeren Kraftaufwand und bietet die Möglichkeit, bei Zusammenfassung mehrerer Maschinen beliebig viele Durchschläge zu machen. Der Apparat kann auch eine Haustelefonanlage ersetzen. Auch Beziehle einer Abteilung an eine andere lassen sich durch die

neue Einrichtung weitergeben, mit dem Vorzug, daß die Befehle schriftlich festgelegt sind.

Wie können Butter und Milch frisch erhalten werden? Die Butter wird fest in eine Porzellanschüssel geschlagen, die wieder in eine größere Emailschüssel gestellt wird. Darauf füllt man die Emailschüssel bis zum Rand der Butterchüssel mit kaltem Wasser, dem man eine Handvoll Kochsalz zusetzt. Hierauf bedeckt man die Butterchüssel mit einem Stück Wall, dessen vier Zipfel dabei ins Wasser reichen müssen. Die Butter bleibt so kalt und fest. Ähnlich wird bei der Milchaufbewahrung verfahren, wobei man jedoch dem Wasser kein Salz zuzugeben braucht und den Wall mehrfach zusammengefaltet über das Milchgefäß decken muß. Die Frischerhaltung wird dadurch erzielt, daß die Verdunstung des Wassers Kälte erzeugt.

Bevölkerungsbewegung in Württemberg. Die Zahl der Eheschließungen hat im ersten Quartal 1927 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 203 zugenommen und beträgt 3333. Nur in der Großstadt Stuttgart ist eine Abnahme zu verzeichnen und zwar von 543 auf 501. Die Zahl der Lebendgeborenen ging von 13 016 auf 12 507, also um 409 zurück, wogegen die Zahl der Gestorbenen von 8220 auf 9961, also um 1741, gestiegen ist. Diese Erhöhung trifft am meisten die weiblichen Personen, von denen 968 mehr als im 1. Quartal des Vorjahres gestorben sind. Die Zahl der gestorbenen Säuglinge war mit 1059 wesentlich geringer als im Vorjahr, wo 1284 Säuglinge weggerafft worden sind. Der Geborenenüberschuss berechnet sich auf 2546, das ist um 2250 weniger als im ersten Vierteljahr 1926 mit 4796.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berufung. Der älteste Sohn des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, Heinz Köhler in Karlsruhe wurde für die kommende Spielzeit als Oberregisseur an das Stadttheater Mainz verpflichtet.

Abgestürzt. Vom Zitterauer Tisch bei Gastein ist Fabrikdirektor Otto Wertens aus Lüneburg tödlich abgestürzt. Er war vom Nebel überroft worden.

Täglich acht Deutsche in der Fremdenlegion. Die deutsche Grenzüberwachungsstelle in Perl gibt bekannt, daß täglich etwa acht junge Deutsche über die Grenze nach Frankreich gehen, um sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Nach einer Vernehmung im Polizeigebäude müssen sie, wenn das Strafregister oder sonstige Gesichtspunkte kein Einschreiten der deutschen Behörden ermöglichen, freigegeben werden. Warnungen bleiben meistens ohne Erfolg. Nur gegen Jugendliche besteht eine Handhabe zum Einschreiten.

Wären in Südtirol. Im Tonolva im Brentagebiet sind einige Wären von ansehnlicher Größe aufgetaucht, die bereits Angriffe auf weidendes Vieh gemacht haben. Eine Anzahl Jäger ist auf die Wärenjagd ausgezogen. — Die abgelegenen Berggebiete von Sulzberg, Ronsberg und Brentagebiet sind häufig der Aufenthalt von Wären gewesen.

Ein Segelschiff in die Luft geflogen. Nach einer Meldung aus Bordeaux ist der Viermastmotorsegler „Ein“ aus Morstal (Dän. Insel Arrö), der sich auf dem Weg von Tunis nach Libau befand und beladene sowie etwa 100 Tonnen Munition an Bord hatte, in die Luft geflogen. Die Mannschaft des Schiffs wurde gerettet.

Bismarckmuseum. Am Todestag des Altreichskanzlers, 30. Juli, wurde in Kumühle (zwischen Hamburg und Friedr. d. röh) ein Bismarckmuseum eingeweiht. Das Museum ist in einem Forsthaus untergebracht, das seinerzeit dem Fürsten Bismarck von der Stadt Hamburg geschenkt worden war und das nun von dem Enkel Fürst Otto von Bismarck für das Museum wieder zur Verfügung gestellt worden ist. An der Feier nahm u. a. Geheimrat Cuno, Reichskanzler a. D. teil.

Große Hitze in Berlin. Am 6. Sonntag kühlte alles aus Berlin, um der drückenden Hitze in dem Häusermeer zu entkommen. Die Bahnen jeder Art, Omnibusse usw. mußten fast alle Reservewagen heranziehen, um den Verkehr einigermaßen bewältigen zu können. In den Freibädern Wannsee und Müggelsee sollen schätzungsweise je 70 000 Menschen Erfrischung gesucht haben. In der Umgebung Berlins sind insgesamt 10 Personen ertrunken.

Stammt die Briefmarke aus Afrika? Auf der Internationalen Briefmarkenausstellung, die vor kurzem in Straburg stattfand, wurden auch Teile der berühmten französischen Sammlung von Burrus-Sainte-Croix-aux-Mines gezeigt. Neben einer Reihe erster Seltenheiten befanden sich da auch zwei erst kürzlich entdeckte Zeitungsmarken vom Kap der Guten Hoffnung aus den Jahren 1836 und 1840, und zwar noch auf den Zeitungen, zu deren Versand sie gedient hatten. Sollten sich die Angaben des Besitzers dieser Marken als richtig erweisen, so wäre der Ruhm der britischen schwarzen Penny-Marke, die älteste Briefmarke der Welt zu sein, dahin, und die Wiege der Briefmarke wäre nicht Europa, sondern Afrika. Außerordentlich seltsam bleibt aber selbst in diesem Fall, daß bisher kein amtliches Dokument, kein Altkunststück gefunden worden war, in dem sich auch nur der geringste Hinweis auf diese Urmarken gefunden hätte.

Flugzeugunfälle. Am Samstag Abend stürzte infolge Versagens des Motors das in Konstanz stationierte Wasserflugzeug unterhalb der Konstanzer Rheinbrücke in den Rhein. Der Flugzeugführer und die drei Insassen konnten gerettet werden. Das Flugzeug selbst wurde beschädigt. Auch das Flugzeug der Flugstrecke Billingen—Stuttgart ist am gleichen Abend auf dem Billinger Flugplatz bei der Landung stark beschädigt worden. Die Fahrgäste und der Führer blieben auch hier unverletzt.

Juwelenraub. Am hellen Tag drückte ein Straßenräuber in der vollbelebten Joachimstalerstraße, Ecke Kurfürstendamm, in Berlin die Schaufensterscheibe eines Juwelengeschäfts ein und entnahm 6 goldene Armbanduhren. Der Dieb entkam mit seiner Beute.

In Basel erbeuteten in der Nacht zum Sonntag Einbrecher in dem Uhrengeschäft Geisler Sohn 300 silberne und goldene Taschenuhren im Wert von etwa 60 000 Franken. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ueberfahren. Am Montag wurde auf der Strecke Immenb. Hintschingen eine Rote Eisenbahnarbeiter von einem Personenzug überfahren, die infolge des Rebels das Heranrücken des Zugs nicht bemerkt hatten. Einer der Arbeiter wurde getötet, drei schwer verletzt.

Dampfer in Senoel. Nach einer drohlosen Meldung von der argentinischen Küste ist dort ein englischer Landdampfer im Sinken begriffen.

Frankreichs Kriegsschulden. Die amerikanischen und englischen Zeitungen beanstanden häufig die Langsamkeit, mit der Frankreich seine Kriegsschulden bezahlt. Als Antwort



auf eine dieser besonders scharf gehaltenen Mahnungen bringt der „Excellor“ eine Liste der französischen Kriegsbeschädigten. Am 1. Januar 1927 hatte Frankreich 404 000 Verstümmelte, 235 000 wegen Lungenschusses Unterhaltungsbedürftige, 27 000 infolge des Kriegs Augenleidende, wovon 2500 vollkommen blind waren, 17 700 Ohrenleidende, darunter 4400 Taube, 8500 im Gesicht Verletzte und 14 500 Geistesgestörte. Das sind im ganzen 709 000 Kriegsoffer, die der französische Staat unterhält. Hinzu kommen Witwen, Waisen und sonstige unterstützungsbedürftige Verwandte der Gefallenen, so daß von den 40 Millionen Einwohnern 2 v. H. Kriegsverletzte sind.

Haydn und die Marcellaise. Der Wilhelmer Kirchenchor von Straßburg wirkte kürzlich bei der Aufführung der Neunten Symphonie bei der Beethovenfeier in Paris mit. Als Poincaré im Konzertsaal erschien, stimmte alles das alte Revolutionslied „Marcellaise“ an, wie üblich, wenn einer der Nationalhelden bei einer festlichen Veranstaltung erscheint. Die Wilhelmer weigerten sich aber, mitzufingen, da Beethoven mit der Marcellaise nichts zu tun habe. Die Franzosen im Orchester beschlossen, sich zu rächen. Als in voriger Woche in Kolmar „Die Schöpfung“ von Haydn aufgeführt wurde, betrat mitten in der Aufführung Marschall Foch den Saal. Sofort wurde die Aufführung unterbrochen und die Marcellaise angestimmt.

Ein englischer Kriegsbekehrer verläßt das Zuchthaus. Der frühere Herausgeber des „Blatts John Bull“, Haratio Boktomley, nächst Northcliffe vielleicht der wüßteste und gewissenloseste Kriegsbekehrer in England, ist dieser Tage aus dem Zuchthaus entlassen, in dem er 5 Jahre wegen Unterschlagung einer beträchtlichen Summe in einem Wohltätigkeitsverein gefesselt hat. Die restlichen zwei Jahre wurden ihm erlassen, er bleibt aber so lange unter Polizeiaufsicht.

Der Ausbruch des Vesuv hat an Heftigkeit zugenommen. Von Minute zu Minute entwickeln sich furchtbare Explosionen, die viele Tonne glühender Felsstücke Hunderte von Metern wegschleudern. Es gewährt einen schaurig-schönen Anblick; die gewaltigen Lavaströme ergießen sich unaufhörlich aus dem Krater und verbreiten sich mit einer Schnelligkeit von drei Metern in der Sekunde sächerförmig über den Abhang des Vulkans. Die bisher ausgeworfenen Lavastücken werden auf über 2 Millionen Kubikmeter geschätzt und haben auf ihrem Weg talabwärts bereits Gegenden ergriffen, die bisher verschont geblieben waren. Es erscheint unmöglich, sich dem Gipfel des Vesuv zu nähern, da der Vulkan ungeheure Flammen ausstößt. Die hölzerne Treppe, auf der die Touristen zum Kratertrand gelangen, brennt lichterloh, und die Beobachtungsstelle in der Nähe des Kratertrands ist durch den dauernden Regen glühender Steine schwer gefährdet. Professor Maladria, der Direktor der Beobachtungsstelle, erklärte, daß der Ausbruch keineswegs als außerordentlich erscheinen könne, und daß keine Gefahr für die Ortschaften am Fuß des Bergs bestehe. Nach seinen Ermittlungen habe sich ein Ausbruchkegel von 100 Meter Höhe und 1000 Meter Umfang an der Basis gebildet, aus der Lavaströme fließen.

Die Ueberschwemmung in Indien. Im nördlichen Tschhat (Indien), das in voriger Woche so schwer durch Ueberschwemmungen heimgesucht wurde, hat der Regen von neuem eingesetzt. Allein in Achmedabad sind etwa 3000 Häuser eingestürzt und 40 000 Eingeborene obdachlos geworden. Zahlreiche Dächer stehen ganz unter Wasser, die geschlüpften Einwohner leiden Hunger. Der Dhabanfluß hat in der Gegend von Amod ganze Dörfer weggeschwemmt.

Lateinische Schrift in Japan. Der Lehrer für Sprachen von der Universität von Tokio, Professor Tanakadoto, wird in einem Aufsatze dafür, die japanischen Schriftzeichen durch lateinische zu ersetzen. — Auch in der Türkei sind einflußreiche Kreise für die Einführung der lateinischen Schrift.

Ein Schußwund in Australien. Die australische Bundesregierung ist daran gegangen, im Norden Australiens, der dünn bevölkert und zum Teil noch kaum erschlossen ist, weite Strecken für die Eingeborenen abzugrenzen, auf denen sie völlig unter sich leben können. Wie in so vielen überseeischen Ländern hat auch in Australien die „Zivilisation“ der Weißen den ursprünglichen Volkscharakter der einst so kräftigen und lebensfrohen Bevölkerung zerrüttet und zerstört; Alkohol und andere Rauschstoffe in Verbindung mit ansteckenden Krankheiten haben die glückliche im Naturzustand lebenden Menschen dem leiblichen und sittlichen Untergang nahe gebracht. Die Regierung will nun die Schäden eines Jahrhunderts wieder gutmachen und retten, was noch zu retten ist. Man will die Eingeborenen vor den Einflüssen der heutigen Zeit und namentlich vor gewissenlosen Händlern schützen, darum soll auch namentlich der Handel mit den Eingeborenengebieten scharf überwacht werden. Auch soll nach Möglichkeit vermieden werden, daß

sie in die politischen Kämpfe hineingezogen werden. — Im Norden Australiens sollen übrigens zahlreiche japanische Siedlungen bestehen. Die Verführung mit diesen Siedlungen würde den Eingeborenen noch gefährlicher werden können als diejenige mit den Weißen.

40 Millionenstädte in der Welt. Vor dem Krieg zählte man ungefähr 20 Städte mit mehr als einer Million Einwohner. Gegenwärtig sind es bereits 40. Europa, das 10 Millionenstädte ausweist, besitzt heute deren 15; in Amerika ist die Zahl von 5 auf 13, in Asien von 5 auf 11 gestiegen; neu entstanden eine Millionenstadt in Australien, London mit seinen 7 660 000 Einwohnern mußte seinen Vorrang an Neuyork abtreten, das jetzt 9 350 000 Einwohner zählt. An 3. Stelle kommt Paris mit 4 600 000, dann Berlin mit 4 126 000 Einwohnern. Es folgen Chicago mit 3 600 000, Philadelphia mit 2 700 000, Buenos-Aires mit 2 500 000, Osaka mit 2 115 000, Moskau mit 2 018 000, Schanghai mit 2 Millionen, Tokio mit 1 995 000. Wien steht jetzt statt an 7. an 12. Stelle mit 1 900 000 Einwohnern. Ueber eine Million Einwohner zählen weiter: Detroit, Hamburg, Peking, Hankau, Rio de Janeiro, Kalkutta, Pittsburg, Bombay, Bu west, Liverpool, Birmingham, Glasgow, Cleveland, Los Angeles, Bangkok, Manchester, Sidney, Warschau, St. Louis; nahezu eine Million Seelen besitzen: Mexiko, San Franzisko, Kanton, Sianton und Neapel.

Sport

Das 1. Württ. Kleinkaliber-Landeschießen findet am 13. und 15. August d. J. in Kottweil statt. Die Schießanlage liegt nahe dem Weichbild der Stadt im Redartal, daneben der Festplatz. Auf dem Schießplatz sind 50 Schießstände errichtet.

Verderennen in Freudenstadt. Der Rennverein Freudenstadt veranstaltet am 7. August (2.30 Uhr nachmittags) einen Halbrenntag mit sechs Rennen, wofür bereits über 70 Anmeldungen vorliegen. An dem Jagdreiten beteiligen sich auch die Universitäts-Tübinger und Freiburg.

Großer Dampferpreis von Deutschland. Stuttgart—Mainz, Klasse A: R. Bocke-Chemnitz 7:31:48 mit Einspruch, da Wolfe mit Weeger unerlaubt seine Maschine gewechselt hat. — Klasse B: R. Hahn-Leipzig 7:38.

Durch den Bodensee geschommen. Der 18jährige Kaufmann Josef Wetter in Friedrichshafen ist am Sonntag, den 31. Juli, nach längerem Vorübungen, vom Strandbad in Friedrichshafen ohne jede Begleitung und ohne Lebensmittel vormittags 9.05 Uhr abgeschwommen und 3.45 Uhr nachmittags im Hafen von Romanshorn (Schweiz) angekommen. Er hat die etwa 11 Kilometer lange Strecke in 6½ Stunden durchschwommen. Etwa 800 Meter vor dem Romanshorner Hafen bestiel ihn ein Badenkrampf im linken Bein, doch gelang es ihm, sein Ziel ohne Anzeichen von Erschöpfung zu erreichen. Infolge der Anstrengung soll Wetter an Körpergewicht um 10 Pfund abgenommen haben.

Der 17jährige Dänin Edith Jensen aus Kolding gelang es als Erster, den Dese-Sund zu durchschwimmen. Sie schwamm am Sonntag früh 6.30 Uhr in Barkebad zwischen Sandströma und Rasmö ab und traf abends 7.20 Uhr in Klampenborg bei Kopenhagen ein.

Bei dem Luftschiffwettbewerb in London am 30. Juli sind 18 Flugzeuge bei Sprühen und schlechter Sicht aufgestiegen. Den Pokal des Königs errang W. V. Hope mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 148,48 Kilometer in der Stunde. An dem Fliegen nahm auch die Frau des Millionärs Bailey teil; sie mußte aber im zweiten Abschnitt wegen Motorstörung aufgeben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 1. August, 4,2015 G., 4,2095 B. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,55 zu 1 Dollar.

Die deutsche Handelsbilanz ist auch im Juli wieder passiv gewesen. In Hamburg allein überstieg die Einfuhr die Ausfuhr im Juli um fast 42 v. H.

Einfuhr von Tabak, Zigarren, Zigaretten. Im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1927 wurden nach den Angaben des Statistischen Reichsamtes eingeführt: An unearbeiteten Tabakblättern 23 809 000 Kg., davon zollfrei 86 800 Kg., an Zigarren 2800 Kg., davon 1000 Kg. zollfrei, an Zigaretten 3900 Kg., davon 1300 Kg. zollfrei.

Die Bautätigkeit im Mai. Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamtes wurden im ganzen Reich im Monat Mai 1927 1439 Wohngebäude fertiggestellt, 24 weniger als im April. An Wohnungen wurden 5262 vollendet, ein Fünftel weniger als im April (6562). Dagegen ist die Zahl gegenüber dem Mai 1926 erheblich gestiegen, hauptsächlich in den Mittelstädten. Dagegen ist die Fertigstellung anderer Gebäude gegenüber dem Vorjahr fast um ein Drittel zurückgeblieben. Bauverläufe wurden im Mai an Wohngebäuden um 94 v. H., an Wohnungen um 134 v. H. mehr erteilt als im Mai 1926.

Ertrag der württ. Bodenseefischerei. Im zweiten Vierteljahr 1927 betrug das Gesamtgewicht der im Bodensee gefangenen Fische 180,8 Dz. im Werte von 33 859 M. Dagegen stellte sich der Fang im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 268,7 Dz. im Wert von 48 577 M. Den größten Anteil am Fischfang des zweiten Vierteljahres 1927 hatten die Blaufelchen mit 87,7 Dz. im Werte von 21 416 M.

Konturs Gebr. Himmelsbach A.-G. Nach dem „B. L.“ ist das Aktienkapital verloren und darüber hinaus dürfte sich eine Unterbilanz von 6 Millionen Mark ergeben. Darunter befindet sich aber eine aus dem Konturs der „Wolloga“ kommende Regressforderung der Gesellschafter-Gesellschaft an Gebr. Himmelsbach A.-G., die an dem verkrachten „Wolloga“-Unternehmen in Russland stark interessiert war. Die Verteilung dürfte wesentlich weniger als 20 v. H. der Forderungen ergeben.

Konturs im Juli. Nach der beträchtlichen Abnahme der Konturserrundungen im Juni hat im Juli eine kleine weitere Abnahme stattgefunden. Es wurden nach der Finanzzeitung „Die Bank“ 432 Konturs neu eröffnet gegen 439 im Juni und 472 im Mai. Abgewiesen mangels Masse wurden 112 gegen 106 bezw. 117. Demgegenüber ist die starke Zunahme der neuverhängten Geschäftsaufsichten bemerkenswert, die sich von 98 auf 141 erhöht haben.

Streik. In den Bergmann-Gleiszeitfahrten in Berlin-Köpenick haben die Schlosser und Dreher in Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt. Darauf wurde der Leitung der ganze Automobilbau stillgelegt. Davon werden 700 Arbeiter betroffen.

Stuttgarter Börse, 1. August. Auch zu Beginn der neuen Woche war das Geschäft an der Börse äußerst ruhig ohne wesentliche Veränderung. Rentenwerte blieben ohne Interesse. Abföhrungsanteile mit Ausföhrungsrechten wurden heute erstmals in Goldprozenten notiert. Der Kurs wurde 58 bezw. 58½.

Stuttgarter, 1. Aug. Landesproduktionsbörse. Die Notierungen für Auslandszweizen haben gegen die Vorwoche eine leichte Ermäßigung erfahren; bei uns ist die Geschäftslage fast vollkommen von der Bitterung beeinflusst; es wird von Hand zu Mund gelebt, trotzdem die Vorräte nirgends groß sind. Es notierten je 100 Kilogramm Weizen 30—32 (am 25. Juli 30,25—32), württemberg. Weizen 28—29,50 (28—30), Sommergerste — Hafer 24—25 (unv.), Weizenheu 6—6,50 (6,25—6,75), Riechheu 6,50—7,50 (6,75—7,75), drachseprektes Stroh 4—4,50 (unv.), Weizenmehl 41—41,50 (41,50 bis 42), Brotmehl 33—33,50 (33,50—34), Kleie 12,50—12,75 (unv.), Rächste Börse: Montag, den 8. August.

Mannheimer Produktionsbörse, 1. August. Die Börse brachte ein beachtenswertes Angebot in neuen Weizen. Die geforderten Preise von etwa 28,50 für die 100 Kg. wurden als zu hoch erachtet, so daß sich ein nennenswertes Geschäft nicht entwickelte. Für neuen Roggen und Gerste hat sich immer noch kein Markt entwickelt. Im übrigen war die Haltung behauptet. Man verlangte für die 100 Kg. waggongreif Mannheim ohne Sack in Reichsmark: Weizen ausl. 30,50—32,50, Roggen ausl. 25,50—25,75, Hafer ausl. 23—24, Braugerste ohne Angebot, Futtermehle 23—26,50, Mais mit Sack 19,50, Südd. Weizenmehl Spezial 0 39,75, Südd. Brotmehl 31,75, Südd. Roggenmehl je nach Ausmahlung 35,50 bis 37,15, Kleie 12,75—13, neuer Mops 35—36.

Markte

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 14—22. — Bellingen: Milchschweine 10—18. — Giengen a. Br.: Saugschweine 14—20. — Hall: Milchschweine 12—24, Käufer bis 45. — Heilbronn: Milchschweine 10—22, Käufer 30—40 M. — Dellingen: Milchschweine 17,50—25. — Kottweil: Milchschweine 12,50—22,50, Käufer 30. — Rosenfeld: Milchschweine 15—30. — Tübingen: Milchschweine 18—28. — Waiblingen: Milchschweine 11,50—17,50, Käufer 21,50. — Crailsheim: Käufer 40—60, Milchschweine 12—22. — Dürrenmühlacker: Käufer 26,50—29, Milchschweine 15—17,50. — Güglingen: Milchschweine 10—15, Käufer 30—42. — Künzelsau: Milchschweine 15—22,50. — Marbach: Milchschweine 11—24. — Mürtigen: Milchschweine 15—30. — Ulm: Milchschweine 18—25, Käufer 40—50. — Winnenden: Milchschweine 16—22, Käufer 35—50 M. d. St.

Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa läßt für Mittwoch und Donnerstag weiterhin vielfach heiteres, höchstens zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes Wetter erwarten.

Neuester Führer durch Wildbad im Schwarzwald und Umgebung, herausgegeben von Anton Völsinger.

Es war ein Wagnis, nach so vielen schon erschienenen „Führern“ noch einen herauszugeben! Aber, es soll gleich gesagt sein, der große Wurf ist glänzend gelungen! Sachlich und klar, in vorzüglichem Stil und schöner Ausstattung, mit einer sehr großen Anzahl ganz hervorragend schöner Lichtbilder geschmückt, so stellt er sich uns vor Augen und wir müssen gestehen, er übertrug in jeder Hinsicht die bisher im Handel befindlichen Bücher weitaus und ist obendrein billiger. Denn er gibt unseren ankommenenden Gästen mit bisher unerreichter Deutlichkeit ein Bild von Wildbad als Badestadt, als Luftkurort und als an Naturschönheit überreich gesegneten Erdewinkel, dargeboten in perspicuoller Weise und dabei so folgerichtig, wie es bislang nirgends der Fall ist. Es wird alles, was auf Wildbad Bezug hat, nach Gebühr gewürdigt und hervorgehoben: Lage, Thermalbäder, Wälder, Gärten, Grotten, Geschichte und Unterhaltungsmöglichkeiten und dennoch wird der Stil nie trocken, sondern es zieht eine große Liebe zur schönen Schwarzwaldheimat durch das ganze Buchlein. Besonders angenehm ist es für den Fremden, so zuzugreifen vom Bahnhof an überallhin begleitet zu werden von diesem treuen Führer, der nie versagt. Behrlich, man kann von ihm sagen: „Der Beste ist dieser Billigste“.

Dr. Hans Fischer-Hohenhausen.

W.V.W.
Donnerstag nachmittag 4 Uhr
Versammlung
im Gold. Stern.

Erscheinen wichtig
Betrifft
Mittagessen für Sonderzug
7. August und Gärtnertragung.

Turnverein **W** Wildbad

Anmeldungen
für das am Sonntag in Conweiler stattfindende Turnfest
spätestens heute abend
8 Uhr auf dem Turnplatz.
Der Turnwart.
Bollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Kräftiges, jüngeres
Mädchen
für Zimmerdienst u. Haushalt
für sofort gesucht.
Villa Neumann.

Für die
Einmachzeit

Salicyl-
Einmach-Tabletten
Salicyl-
Pergamentpapier
Schwefelfäden
Schwefelschnitten
Sämtliche Gewürze

Eberhard-Drogerie

Für sofort
gewandtes, fleißiges
Mädchen
zum Servieren in Café
gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Privater Mittagstisch
vegetarischer bevorzugt,
von kleiner Familie gesucht.
Angebote unter R 177 an die
Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Gut eingeführtes Laden-Geschäft

ist besonderer Umstände halber sehr preiswert zu vergeben.
Das gesamte Warenlager ist zu äußerst günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Nur schriftliche Anfragen sind unter R 100 an die
Tagblatt-Geschäftsstelle zu richten.

Bestellungen auf
Preißelbeeren
sowie alle Sorten
Früchte zum Einmachen
(besonders Effigurken)

bei billigst gestellten Preisen nimmt entgegen

Fritz Lutz

Telephon 154 - bei der Bergbahn - Telephon 154

Heute Pflaumen
Pfd. 18 Pfg.

Der Stahlhelm
Heute abend
8.30 Uhr
„Alte Linde“

Auf 1. September wird gut
möbliertes
Zimmer
in ruhiger Lage, mit oder ohne
Pension zu mieten gesucht.
Angebote mit Preisangabe
unter R 99 an die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Ziehung 18. August 1927
Kinderheim-
Geld-Lotterie
2767 Goldgewinne u. Prämie Mk.
15000
Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose
Porto und Liste 30 Pf. mehr
J. Schweickert
Stuttgart
Markstr. 6 und Königstr. 1
Fernsprecher 24090 • Post-
scheckkonto Stuttgart 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang Wochentags abends 8 Uhr.
Sonntags abends **7.30** Uhr.

Dienstag, 2. August
Heimliche Brautfahrt
Lustspiel in einem Vorspiel
und 3 Akten von Leo Lenz.

Junges Mädchen
zur Aushilfe für Vormittags
in kleinem Haushalt gesucht.
Zu erfragen in der Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Zukunft, Vergangenheit, Schicksalsumgebung, Liebe, Reichtum, Eheleben, Geschäft usw.
zeigt ohne Kenntnisse Ihnen das berühmte Werk:

Gesmann's Sternendeutungskunst von Desterreich

zum Preise von nur M. 3.—, Nachnahme 20 Pfg. mehr. Prospect gratis.
Johann Hochgefang, Reubetten-Vertrieb, München, Klenzestr. 87.
Postfachkonto Nr. 23951.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.